

Gelehrte Gesellschaften.

K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien
Jänner — Mai 1877.

Hr. Oberbergrath Gumbel gibt Nachricht von dem Funde fossiler Pflanzen im s. g. Grödner Sandstein bei Neumarkt in Südtirol, wie von *Voltzia hungarica*, *Baiera digitata*, *Ullmania Bronni*, *Calamiten* u. m. a., welche mit denen aus der Flora von Fünf-Kirchen in Ungarn vollkommen identisch sind.

Herr Bergrath Stur erläutert seine Ansichten über *Sphenophyllum*, ob nemlich diese Pflanzenart zu den *Lycopodiaceen* gehöre oder zu den *Calamiten*, welche letztern er dieselbe beizubehalten erklärt. — Ferners bespricht Bergr. Stur einige von Dr. Nathorst dem Museum zugesendete Pflanzenreste aus dem Rhäl von Palajo in Schweden mit Angabe der vom Einsender selbst gegebenen Bemerkungen, wie z. B. dass *Rhizomopteris Schenkii* wohl das Rhizom von *Dictyophyllum* sein dürfte, dass *Cicadites longifolius* Schenk eine Conifere sein könnte, da er an *Taxites spatulatus* New. aus China erinnert etc.

Oberbergrath Stache legte die geologische Karte des von ihm im Jahre 1876 aufgenommenen Gebietes von West-Tyrol vor und

Adjunct Vauk erstattete Bericht über die im Kreidegebiete Vorarlbergs vorgenommenen Untersuchungen, und gab auch vorläufige Mittheilung über Mastodon-Reste in Oesterreich, deren sich von fünf Arten vorfinden; von *Mast. Borsoni*, *lapitrides*, *angustidens*, *longirostris* und *arvernensis*.

Herr Bergrath Paul legte eine in Gemeinschaft mit Hrn. Dr. Tietze verfasste Arbeit vor über die Sandsteinzone der Karpathen.

Hrn. Karrer's „Geologie der Hochquellen-Wasserleitung“ bildet den IX. Band der Abhandlungen der K. K. Geologischen Reichsanstalt. — Mit Beginn dieser Wasserleitung hat Karrer die reichlich gebotene Gelegenheit zu geologischen Beobachtungen längs der Draue bei allen Aufgrabungen und Tunnels benützt und ein für die Kenntniss des Wiener- Beckens und seiner Rundgebirge wichtiges Materiale zusammengebracht, wie es ein solches vor und nach der Vollendung des Baues niemals zu gewinnen ge-

wesen wäre. Dieses gesammelte Materiale bildet den Grundstoff zu obbenanntem Werke, welches uns ausführlich die geologischen Verhältnisse des Gebiethes gibt, durch welches die Wasserleitung führt (vom Kaiserbrunnen eine Länge von 14 geographischen Meilen), den Bau und die hiezu verwendeten Materialien beschreibt, das Quell- und Brunnenwasser, die Mineralquellen von Voeslau, Baden, Rodaun etc., die fossile Fauna, die archeologischen Funde u. s. w. Beigegeben ist eine grosse Anzahl von Karten, Profilen, Plänen, Tafeln, etc. etc.

Hr. Bergrath Wolf gibt eine Skizze des im verflossenen Jänner bei Steinbrück erfolgten Bergsturzes und legt die geologische Karte vor der von ihm mit Herrn Pili de durchgeführten Aufnahmsarbeiten im oesterr. Podolien, u. z. des Gebiethes zwischen der russ. Grenze vom Zoruczflusse bis zum Strypalluss im Westen von Tarnopol.

Prof. Pilar gibt geologische Daten aus der Umgebung von Radoboj und

Hr. Radimsky gibt deren von der Insel Payo in Dalmatien sowie über das Vorkommen von Lignit.

Hr. Professor Hörnes gibt ein Verzeichniss der Petrefacten des mittleren und oberen Jura in den Umgebungen von Belluno, Feltre und Agordo.

Hr. Baron Schröcker beschreibt ein neues Mangansulphat — Szmikit — einige Spherosiderite von hohem Manganhalte aus Felsöbanya, ein neues Harz — Posepmit — welches in Form von Knollen, Zapfen in der Great-Western Quecksilbermine in Californien vorkommt, als ein durch höhere Oxydation entstandenes Product des in den Klüften besagter Minen entspringenden Erdöls, und schliesslich folgt Beschreibung eines Fluorit aus dem Quecksilberbergwerk von Idria.

Hr. Assistent Gampfer gibt Mittheilung über das Vorkommen von Lazulith bei Krieglach (Steiermark) und von Labradorit von Kiew, sowie Beschreibung des Anathits von Fassa.

Hr. Dr. v. Drasche schildert seine Besteigung des 13200 F. hohen Fusi Jama-Vulcan in Persien und des über 7000 F. hohen Jwa Wasi Yama-Vulcans in Japan.

Hr. Dr. Tietze gibt eine Schilderung einer Excursion nach Krasnowodsn im westl. Turkestan, des Vulcans Denawend und des persischen Plateaus südl. von Albure, wobei er der künstlichen Hügel erwähnt, welche auf Leichenverbrennung hinweisen.

Mit Bezug auf letzteren Gegenstand beschreibt Hr. Staatsrath Ulrich einen Hügel bei Digala am Ourmiasee, dessen Hauptmasse in Schichten von Knochenasche mit Knochenfragmenten und Schichten von eingeäscherten Halm- und Strohrefen mit hie und da vermengten verkohlten Körnern von Waizen oder Gerste besteht, in den Zwischenlagern fanden sich Fragmente von gebrannten Gefässen — woraus diese Localität als ein Leichenverbrennungsplatz der alten Draubewohner zu betrachten sei; — gegenwärtig wird aus der Erde des besagten Hügels Salpeter bereitet. — Hr. Dr. Ulrich gab ferner auch geologische Mittheilungen aus dem Kaukasus.

Hr. Hofsecretair Posepny gab Mittheilung über einige auf seiner Reise durch das Hochland im Westen Nordamerica's (Colorado, Utah etc.) gesammelte geologische Beobachtungen.

Hr. Bergrath K. v. Hauer besprach die Krystallisationsfähigkeit verschiedener Substanzen als eine ihnen zukommende Fundament-Eigenschaft; — besprach die Erscheinungen der Formbildung der Krystalle je nach den verschiedenartigen Substanzen u. s. w. —

Anthropologische Gesellschaft in Wien (Jänner — 1877.)

Hr. Dr. Wankel beschreibt die Evahöhle im Josephthale (Mähren) in deren Travertindecke ein Knochenmeissel und neben diesem das Unterkieferfragment eines Höhlenbären, ausserdem noch Knochen von Rennthier, Feuersteinmesser, Kohle, Asche etc. vorgefunden wurden. So zeigt sich ausser Zweifel dass auch hier wie in der Byciskalahöhle der Renthiermensch, ja dass dieser in früheren Epochen, als zur Zeit der Höhlenbären gelebt habe. —

Ferner gibt Dr. Wankel mit Bezug auf einen von Broca am praehistorischen Congresse zu Pudapest gehaltenen Vortrag über „trepanirte Schädel“ — die Beschreibung eines Schädels aus der Byciskalahöhle (Mähren), welcher einem 10—12 jährigen Mädchen angehört haben dürfte, und die Spuren einer grossen penetrirenden Knochenwunde auf der Stirne in Form einer fast zirkelrunden Abdachung, in deren Mitte eine unregelmässige stark ausgezackte Knochenlucke, zeigt; diese mittelst Schaben hervorgebrachte Wunde dürfte nicht Folge einer Krankheit, son

dern wohl Folge einer Operation sein, vorgenommen um die bösen Geister auszutreiben. — Das Volk, welches in der Byciskalahöhle seine Opfer und Cultusstätte hatte, dürfte den Bojen angehört haben, welche wahrscheinlich bis heute als Slaven in Mähren fortleben.

Hr. Graf Wurmbrandt gibt Bemerkungen über Bohrungen von Steingeräthen mittelst Horn und Knochen, und beschreibt das von ihm selbst angewendete Verfahren, um sich über die Möglichkeit solcher Bohrungen zu überzeugen, welche auch vollständig gelangen. — Ferners gibt Graf Wurmbrandt einen kurzen Bericht über den praehistorischen Congress in Budapest, aus welchem wir nur die Angaben des Präsidenten v. Pulsky über die Funde im einstigen Pannonien erwähnen wollen, welches reich an geschliffenen Steinwaffen, arm an Bronze war; in den gebirgigen nördlichen Comitaten die Bronze, in einem dem Lande eigenthümlichen Formtypus, zahlreich; in den grossen Ebenen Unter-Ungarns Werkzeuge aus Knochen des Bison, aus Hirschgeweihen; — die Gegenstände aus Kupfer entbehren jeder Beimischung von Zinn und es dürfte für Ungarn eine Kupferepoche anzunehmen sein. — Auch der General-Secretär Abt Dr. Romer gab eine Skizze der praehistorischen Funde in Ungarn, Obsidian-Messer und Pfeilspitzen, Töpferwaare nach eigenthümlichen Formen, Urnen, Nachahmungen von Thieren, Muschelperlen, geschmolzenes Glas, etc. etc.

Hr. Professor Dr. Woldrich gibt Beschreibung eines neuen Haushundes aus den Aschenlagen von Weikersdorf und Pulkau, den er als *Canis familiaris intermedius* aufstellt und zwischen *C. f. palustris* Rüthm. und *C. f. m. optima* Jeitt. zu stellen ist, da er in manchen Beziehungen sich dem einem und dem andern nähert; — der Verf. spricht die Ansicht aus, dass diese neue Hundart vom africanischen Dib oder grossen Schakal (*C. lupaster*) abstammen und zur Bronzezeit auf Handelswegen nach Europa gekommen sein dürfte. —

Ferners gibt Dr. Woldrich Mittheilung über die bei Pulkau (Nied. Oest.) gemachten Funde, wie Gefässfragmente, unter welchen einige mit nach Innen gekehrten Höckern, einige mit rohen Verzierungen durch Fingereindrücke auf Wulsten etc., dann Thonwirbel, Feuersteinmesser (von Interesse, weil hiedurch der Gebrauch zur Bronzezeit sich bestätigt), Zähne und Knochen

vom Rind, Schaf und von oben erwähntem *C. f. intermedius* u. s. w.; — diese Fundstätte war mit einem Steinwalle versehen.

Hr. Dr. Much gibt Beispiele über den Werth etymologischer Untersuchungen in Bezug auf den Gebrauch von Steinwaffen wie z. B. Stainbort = Steinaxt; Hellebarde = Axt aus Stein; Helle franz. Halle, altddeutsch Hella = Stein, Fels, gothisch Itallus = etra = Steinaxt; Hammer = Hamar altddeutsch = Hammer und Stein etc. — Ferners gibt Dr. Much Notiz aus dem Congresse zu Clermont-Ferrand über Boujou's Craniometrie, über Pomerol's Vortrag: die Existenz des Menschen in der Auvergne zur Zeit der Thätigkeit der dortigen Vulcane.

Hr. Hawelka gibt Relation über die auf Kosten der russ.-archaeologischen Commission vorgenommenen Ausgrabungen auf der Tamanischen Halbinsel. Aus dem Bull. di paleontologia Ital. findet sich eine Notiz über die Terremare in Ungarn.

In Bezug auf die Jahresversammlung der Anthropologischen Gesellschaft, in welcher über die Thätigkeit der Gesellschaft während des abgelaufenen Jahres, über das Museum, Bibliothek, Administration etc. Bericht erstattet wurde — haben wir mit dem grössten Bedauern des allgemein gefassten Beschlusses zu erwähnen, dass in Folge Mangels eines nöthigen Lokales, in Folge finanzieller Verhältnisse die reichliche und ohne Zweifel werthvolle Sammlung von praehistorischen Gegenständen, so wie die Bibliothek dem k. k. Hof-Naturalien-Cabinete überlassen werden.

Systematische Uebersicht der Käfer, welche in Baiern und der nächsten Umgebung vorkommen. (Fortsetzung.)

284. *Myrmetes Marseul.*

myrmos Ameise, etes Freund.

1) *piceus* Payk.

1694.

parvulus Waltl. — (Dendrophylus.) — Augsburg; München; Freising s. unter Ameisen; Wald bei Wippenhausen; Aschaffenburg s. s., Fasanerie; Zwingenberg in der Bergstrasse bei Formica rufa, v. Heyden.